Vom Fischchen.

Ich weiß eine wunderschöne grüne Wiese, und ich wollte, ich könnte sie dir zeigen: sie ist groß und viele alte Bäume stehen um sie herum und halten Wache und sagen: „Hier darf Niemand herein, der nicht sagt: O, wie herrlich ist diese liebe Wiese.“—Höre, mein lieb Herz, wir wollen uns einmal einbilden, wir gingen dahin spazieren, wenn wir auch ruhig dabei in der Stube sitzen bleiben. Denke dir, du hättest dein Hütchen auf und sprängest vergnügt neben mir her, und es wäre ganz köstlich warm draußen, so schön, daß man kein Mäntelchen brauchte und kein Tuch, und daß die Blätter und Blumen es kaum aushalten könnten, so still zu stehen in dem herrlichen Wetter. Und da führe ich dich denn auf die bunte Wiese, und du hüpfst vor Freude über die vielen gelben und weißen und blauen Blumen, und mußt dich ein Bischen auf den Rasen werfen, das weiß ich schon, und ich hab's auch gern, wenn du dich so lustig wälzest, und die Bäume sagen auch nichts dazu; freilich begreifen sie nicht, wie man sich so hin- und herkullern und die Beine in die Luft strecken mag, und würden dir's ihr Lebetage nicht nachmachen. Wenn du aber fertig bist, Wildfang, will ich dir Etwas gar Liebes und Hübsches zeigen. Mitten durch die Wiese läuft ganz hastig, als hätte es etwas ganz Wich-